Wahre Geschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-487748

Nutzungsbedingungen

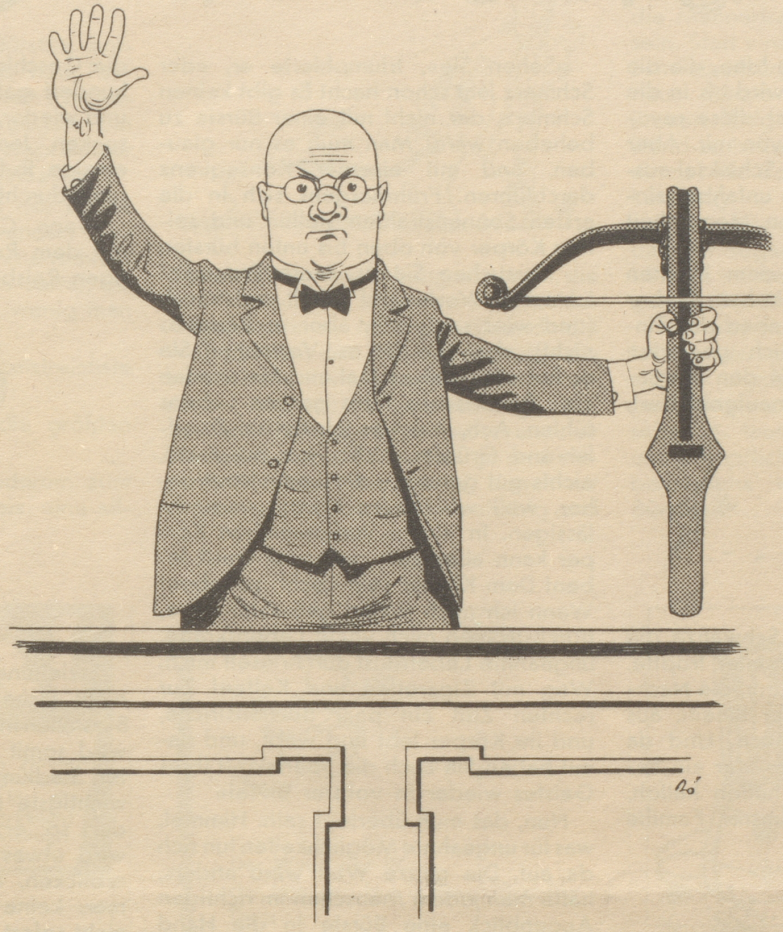
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der grundsätzliche Gegner der Tilgungssteuer

Wenn sich des Feindes Horden, uns bedrohend, rüschten,
Erwacht jeweils der Wilhelm Tell in unsern Brüschten,
Und wenn uns dann das Volk in unsres Landes Rat beordert
Und wenn man daselbscht alsdann sieben Milliarden fordert,
Die Grenzen wohl zu sichern gegen schaurige Gewalt,
Wir sind mit allem einverschtanden! Nu nüd das me s zallt.

Wahre Geschichte

Die Lehrerschaft einer kleinen Schweizerstadt veranstaltete eine abschreckende Ausstellung von Kitsch, für die die Schüler einen Haufen kitschiger Sachen zusammentrugen. Ein berühmter Holzbildhauer gab einem Buben, der ihn um Kitsch anbettelte, zwei reizende, aus Föhrenwurzeln geschnitzte Mädchenfiguren mit. Die Lehrer stellten sie aber nicht aus, weil sie sich nicht einigen konnten, ob es sich um Kitsch oder Kunst handle! K.

Goutieren Sie
meine Küche und meine mundigen Weine! Sie werden mein ständiger Gast.
Rest. Kaufleuten, Zürich
Pelikanstraße 18, Ecke Talacker
P Telefon 251405 Hans Rüedi